

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Frauenbüro/Gleichstellungsstelle		Drucksachen-Nr. 325/2002
		<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
		<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
<b>Beschlussvorlage</b>		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann	20.06.02	Entscheidung
Hauptausschuss	09.07.02	Entscheidung

**Tagesordnungspunkt 8**

**Neuvergabe von Straßennamen**

**Beschlussvorschlag**

Der Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann schlägt dem Hauptausschuss vor, die vier in der Anlage genannten Frauen bei der Vergabe von Straßennamen vorrangig zu berücksichtigen.

## **Sachdarstellung / Begründung**

Bei der Vergabe von Straßennamen in Bergisch Gladbach wurden 174 Straßen nach einem Mann und nur 10 Straßen nach einer Frau benannt. Dabei gibt es auch in der Geschichte Bergisch Gladbachs Frauen, deren Lebensleistung es wert ist, gewürdigt zu werden.

In der 14. Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann am 21.2.2002 fasste der Ausschuss folgenden Beschluss:

**„Der Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann beauftragt die Verwaltung, zum Zwecke der Neuvergabe von Straßennamen verdienstvolle Frauen zu benennen.**

**Ein besonderes Gewicht soll dabei auf Persönlichkeiten gelegt werden, die von lokaler Bedeutung sind.“**

Das Archiv der Stadt Bergisch Gladbach schlägt dem Ausschuss folgende Frauen vor:

**Katharina Güschen**, die nach ihrem ersten Mann Johann Scheuer als Scheuer Tring bezeichnet wurde, war 1612 über vierzig Jahre alt und lebte in Nittum. Da ihre Großmutter und zwei Tanten als Hexe verbrannt worden waren, stand sie bei den Nachbarn in dem Ruf, ebenfalls durch Zauberkünste Krankheiten und Unglücksfälle bewirkt zu haben. Im Herbst 1611 wurde sie von zwei Nachbarinnen, die selber als Hexen angeklagt waren, als Mitzauberin bezeichnet und daraufhin im Hexenturm zu Bensberg eingesperrt. Am 19. März 1612 wurde sie verhört und am 30. August und am 1. September 1612 unter Folter befragt. Unter der Folter gab sie zu, sie habe mit Luzifer in ihrem Hause verkehrt und Gott abgeschworen. Am 10. Januar 1613 wurde Katharina Güschen am Steinenbrückchen bei Lustheide stranguliert und verbrannt.

Die Protokolle des Hexenprozesses, auf denen diese Informationen über Katharina Güschen beruhen, sind nicht im Original erhalten, sondern nur in einer zusammenfassenden Darstellung in der Geschichte und Beschreibung der Stadt und des Kreises Mülheim am Rhein von Vincenz von Zucalmaglio aus dem Jahre 1846. Im Jahre 1990 wurde am Bensberger Rathaus eine Gedenktafel angebracht, die an diese Hexenverbrennung erinnert und mahnt, keine Verfolgung von Außenseitern, starken Frauen und Fremden zuzulassen.

**Anna Maria Luisa de Medici** wurde am 11. August 1667 in Florenz geboren. 1691 heiratete sie den in Düsseldorf residierenden Kurfürsten von der Pfalz, Johann Wilhelm II., der unter anderem Landesherr des Herzogtums Berg war, zu dem Bensberg und Bergisch Gladbach gehörten. Mit ihrem Gemahl verband sie ein gemeinsames Interesse für Kunst, Repräsentation und für die Jagd. Gemeinschaftlich ließ das Fürstenpaar auch das kurfürstliche Jagdschloss in Bensberg planen und errichten. In der Bauinschrift an der Rückfront von Schloss Bensberg ist deshalb neben Johann Wilhelm ausdrücklich auch Anna Maria Luisa als Regentin genannt. Nach dem Tode ihres Gatten kehrte die Kurfürstin 1717 nach Florenz zurück, wo sie am 18. Februar 1743 starb.

**Emilie Schmitz, geb. Raab**, war im Jahre 1807 geboren. Sie war mit dem Rentmeister der Stadt Köln, Carl Thomas Schmitz, verheiratet. Nach dessen Tod 1873 setzte sie sich für den Neubau der katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus in Bensberg ein und stiftete 1883 die Mittel für den Bau des Kirchturms und leistete einen erheblichen Beitrag für das Glockenwerk. Nach ihrem Tode am 17. März 1891 vermachte sie ihr Vermögen der Gemeinde Bensberg, die daraus die Emiliienstiftung bildete und das Geld für die Armen der Gemeinde verwendete.

Zum Andenken an Emilie Schmitz stiftete die Gemeinde Bensberg das Emilienbrunnchen an der heutigen Schlossstraße.

Einen Emilienweg hat es in Bensberg bis in die 1930er Jahre hinein gegeben. Dieser Privatweg, der im Bereich der heutigen Kardinal-Schulte-Straße von der Wipperfürther Straße abzweigte und in Richtung des heutigen Vinzenz-Pallotti-Hospitals führte, hatte seinen Namen vermutlich von der Emilienhöhe, einem Aussichtspunkt, an dem Emilie Schmitz einen Aussichtstempel errichtet hatte. Der Emilienweg wurde während der NS-Zeit 1935/36 zu einer Fahrstraße ausgebaut und Dietrich-Eckart-Weg genannt. Nach 1937 erhielt er nach dem 1936 ermordeten Leiter der Schweizer Landesgruppe der NSDAP den Namen Wilhelm-Gustloff-Straße, bis er 1945 in Kardinal-Schulte-Straße umbenannt wurde. Der Name „Emilienweg“ bezeichnete in den 1950er Jahren einen Verbindungsweg, der von der Nikolauskirche über das Gelände des 1962 eingeweihten Amtsgerichtes zur Schlossstraße führte.

**Anna Zanders, geb. Siemens**, wurde am 19. Dezember 1858 in Berlin geboren und heiratete am 28. Mai 1887 den Papierfabrikanten Carl Richard Zanders. Gemeinsam mit ihm veranlasste Anna Zanders auf einem im Jahre 1897 erworbenen Gelände zwischen Gronau und Heidkamp die Errichtung der Gartensiedlung Gronauer Wald, die über Bergisch Gladbach hinaus beispielgebend für die Gestaltung von Gartenstadtsiedlungen wurde. 1913 überführte Anna Zanders die Siedlung in eine Gemeinnützige Gesellschaft. 1901 stiftete sie gemeinsam mit ihrem Mann den Hildebrandt-Brunnen, der ursprünglich auf dem Marktplatz stand und sich jetzt zwischen der Villa Zanders und der Gaststätte Paas befindet. Nach dem Tode ihres Mannes rief sie 1907 die Richard-Zanders-Stiftung ins Leben, die bis zum Beginn der 1930er Jahre eine öffentliche Bücherei und Lesehalle in Bergisch Gladbach unterhielt. Gemeinsam mit ihrem Schwager Hans Zanders schenkte sie der Stadt Bergisch Gladbach schließlich die auf ihre Kosten errichtete und am 3. August 1914, also zu Beginn des Ersten Weltkrieges, eröffnete Badeanstalt. Anna Zanders starb am 27. Juli 1939 in Bergisch Gladbach.